Der Baltadschi, wie uns bereits bekannt, der Bruder von Chosrefs Sklaven Ali, ging in geschäftiger Eile an den beiden Männern vorüber.

„Ho, ho“, rief ihm der Sachaler zu, „hast du für deine Freunde keine Augen?“

„Laß mich jetzt“, entgegnete Abdallah, „ich muß eilen. Wir müssen nach dem Zeughaus hinüber und dort alles in Ordnung bringen.“

„Weshalb denn? Kommt ein hoher Gast?“

„Jock“ (Nein), entgegnete der Baltadschi, „aber die Idschoglans sollen morgen die alte Waffensammlung besichtigen.“

Mit diesen Worten sprang er davon.

Jelen war leichenblaß im Gesicht geworden und der Sachaler mußte ihn halten. Die so nahe bevorstehende Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches, mit eignen Augen sich von der Anwesenheit seines Sohnes zu überzeugen, hatte ihn schwach werden lassen.

„Um Allahs willen, laß dir nichts merken“, sagte der Sachaler zu ihm, „sonst bist du verloren.“

„Wann mag der Zug wohl hier vorüberkommen?“ fragte Jelen mit matter Stimme.

„Das erfährst du sicherlich aus dem Munde deines Bimbaschi, denn ihr werdet wahrscheinlich als Ehrenwache aufgestellt werden.“

Der Sachaler hatte sich nicht geirrt. Gegen Abend versammelte der Bimbaschi der Kapidschihs die Mannschaften um sich und teilte ihnen mit, daß sie am nächsten Morgen nach dem zweiten Ausrufen der Muedsins sich am Mittelthore aufzustellen und Spalier bis zum Zeughause zu bilden hätten.

Jelen verbrachte eine schlaflose Nacht. Freude und Schmerz wechselten in seiner Brust und er flehte zu Gott um Fassung. Der Morgen erschien und endlich auch die bange, entscheidungsvolle Stunde. Die Kapidschihs begaben sich an Ort und Stelle und Jelen kam an die Eingangspforte des Zeughauses zu stehen. Heftig wogte seine Brust auf und nieder, er mußte sich zuweilen anhalten, um nicht zu sinken, und als dumpfer Trommelwirbel im zweiten Hofe das Herannahen des Zugs ankündigte, da flimmerte es vor seinen Augen.

Die Idschoglans erschienen, in vier Odas (Klassen) abgeteilt und von ihren Hodschas (Lehrern) begleitet. Wild funkelten die Augen des Bulgaren, als er die langen, hageren Gestalten der Lehrmeister erblickte, denn aus ihren Gesichtszügen sprach kein Herz, wohl aber unerbittliche Strenge und Grausamkeit. Er hätte auf einen jeden von ihnen losstürzen und ihn in Stücke zerreißen mögen. Bald aber schweiften seine Blicke weiter und waren starr auf die vorüberziehenden Idschoglans gerichtet, deren unterste Oda jetzt eben die Stufen zum Zeughaus hinaufschritt.

Plötzlich unterbrach ein markerschütternder Schrei die herrschende Stille.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057927